

Positionen- licht

Informationen aus der Wismarer Werkstätten GmbH

August 2020, 15. Ausgabe



Foto: Tessa Borchers

Was wäre wenn?

Sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Leserinnen und Leser,

was wäre, wenn es keine Corona-Pandemie gäbe? Zugegeben, eine etwas ungewöhnliche Frage. Denn die Fakten sind klar. Die große Infektionsgefahr zwang unsere Gesellschaft zu bisher einzigartigen Maßnahmen in Art und Umfang. Etwas Vergleichbares gab es in der fast 30-jährigen Geschichte der Wismarer Werkstätten GmbH nicht.

Ganze Einrichtungen wurden über Wochen für die Nutzer geschlossen, bevor es erste zaghafte Öffnungen z. B. im Rahmen von Notbetreuungen gab. Es gäbe diese Schließungen ohne Corona nicht. Wir hätten, wie in all den Jahren, eine fröhliche Sommerdisco gefeiert und wüssten, welche Mannschaft beim Hallenfußballturnier in Bützow Sieger wäre. In den Werkstätten liefen unsere Produktionsabläufe wie gewohnt. In Kita, Schule und Frühförderung würden

Kinder und Jugendliche in bewährter Weise betreut und gefördert. Die Bewohner der Wohnhäuser im Wendorfer Weg und im Wohnverbund müssten nicht solche Entbehrungen auf sich nehmen. Es gäbe zahlreiche Urlaubsfahrten, Ausflüge und, und, und ...

So aber mussten viele Menschen trotz Abstandsregeln zusammenrücken. Sie mussten zusammenhalten und zusammenarbeiten, um nun anderen, ungewohnten Tätigkeiten nachzugehen. Immer wieder hörten wir, welche neuen Erfahrungshorizonte sich dadurch eröffneten. Dies für jeden von uns.

Im Ergebnis bleibt ein gewachsenes Verständnis für die Vielfalt unserer Einrichtungen sowie füreinander, der Respekt vor den Aufgaben anderer und die Erkenntnis, gemeinsam können wir viel erreichen. Trotz Corona! Dafür gilt Ihnen allen unser großer Dank!

**Mit freundlichen Grüßen
Hartmut Bunge und Thilo Werfel**

KURZ & GUT

Was wäre ein Ende der Schulzeit ohne eine würdige Abschlussfeier? In diesem Jahr musste leider auch dieses wichtige Ereignis völlig neu durchdacht werden. Die Hygienemaßnahmen sind zwingend notwendig. KURZ war die Planungsphase, die Veranstaltung aber selbst richtig GUT. Besonders war der Auftritt der jungen Musiker Anh Khoa und Luis - er berührte. An diese schöne Verabschiedung unserer Schulabgänger werden sich viele bestimmt noch lange erinnern.



INHALT

- S. 1 Vorwort
KURZ & GUT
- S. 2 Neue Gesichter 2020
- S. 3 Umfrage, Unterstützung,
Umzug beim AUW
- S. 4 - 5 Gemeinsam durch die
Corona-Zeit
- S. 6 Immer unterwegs für uns:
Das Team Gebäudeservice
- S. 7 Ein Jahr bei den
Wismarer Werkstätten
- S. 8 Abschiede in den
verdienten Ruhestand

Hinweis: Die männliche Schreibung dient ausschließlich der besseren Lesbarkeit und schließt Personen aller Geschlechter gleichermaßen ein.

Neue Gesichter im Jahr 2020

Trotz der Herausforderungen der vergangenen Monate konnten wir in diesem Jahr bereits 30 neue Kollegen begrüßen. Es freut uns sehr, dass wir uns in allen Leistungsbereichen personell verstärkt haben. Zudem sind neue Bereiche entstanden: Personalwesen und Öffentlichkeitsarbeit/Unternehmenskommunikation sind zwei neue Stabsstellen der Geschäftsführung. Anke Binding hat als Leitung den Bereich IT/Zentraler Einkauf übernommen. Einige der neuen Kollegen stellen sich kurz vor:



Juliane Thiede: Seit Februar bin ich **Leiterin der Personalabteilung**. Geboren in Wismar, zog es mich für mein Jurastudium nach Rostock und Trier. Praktische Erfahrungen sammelte ich bei Kanzleien und Gerichten in Schleswig-Holstein sowie beim Sozialverband in Schwerin. Nun lebe ich wieder im wunderschönen Wismar. Für die Möglichkeit, in einem so spannenden Bereich anzufangen, bin ich unheimlich dankbar. Und: Es ist jetzt purer Luxus, zur Arbeit laufen zu können.



Silke Wendt: Ich lebe und arbeite seit 6 Jahren als Erzieherin in Wismar. Vorher habe ich schon in Lüneburg, London und auf Borkum gearbeitet. Ich freue mich auf eine tolle Zusammenarbeit und viele schöne Stunden in der Kita „Bunte Stifte“.



Detlef Matschke: Gemeinsam mit meinen neuen Kollegen bauen wir die Abteilung **Zentraler Einkauf** auf. Zuvor habe ich 27 Jahre im Baustoffhandel gearbeitet. Meine Freizeit verbringe ich gern mit meiner Familie und werkele am Haus oder im Garten.



Barbara Hein: Ich habe 30 Jahre in Niedersachsen gelebt und als Krankenpflegehelferin in einem Altenpflegeheim gearbeitet. Im März bin ich nach Wismar gezogen und freue mich auf den Neustart im **Familienunterstützenden Dienst**.



Kati Woest: Ich bin seit März als Mitarbeiterin für **Öffentlichkeitsarbeit und Unternehmenskommunikation** tätig. Vor über 8 Jahren machte ich Wismar zu meiner Heimat. In der Onlineredaktion des Norddeutschen Rundfunks in Schwerin sammelte ich viele Erfahrungen in der Gestaltung von Internetseiten und erhielt tiefe Einblicke in die Medienwelt. Ich freue mich sehr, nun für eine gemeinnützige Gesellschaft arbeiten zu dürfen, deren Leistungsangebote so breit gefächert sind.



Jenny Godejahn: Ich bin Gesundheits- und Krankenpflegerin und habe im Krankenhaus in Wismar examiniert. Zuletzt war ich in der Tagespflege tätig. Jetzt arbeite ich in der Werkstatt im **Wendorfer Weg 24** und freue mich sehr auf meine neue Herausforderung.



Steffen Lehmann: Bislang war ich als Maler tätig. Inspiriert durch meine Schwester, die seit ihrer Geburt Trisomie 21 hat, gehe ich einen neuen Weg: Seit Juli mache ich neben meiner Arbeit im **Wohnverbund** eine Ausbildung zum Heilerziehungspfleger.



Kerstin Dost: Ab Mitte August verstarke ich das Team des **Ambulant unterstützten Wohnens**. Ich bin Heilpädagogin und ziehe aus Schwedt an die Ostsee. Ich freue mich auf meine neuen Kollegen und das Leben in der Hansestadt.

Fotos: privat

Umfrage, Unterstützung, Umzug beim AUW

Die Zufriedenheit der Nutzer ist den Assistenten im Ambulant unterstützten Wohnen besonders wichtig. Doch wie erfährt man, ob jemand zufrieden ist? Genau, man fragt nach.

In einer anonymen Befragung wurde sich unter anderem erkundigt, ob Vertrauen zu den Assistenten besteht, sich die Nutzer ernst genommen fühlen und die Freizeitangebote gut sind. Das Ergebnis: 95 % der Teilnehmenden sind sehr zufrieden mit den Leistungen des AUW-Teams.

Die Nutzer schrieben dazu:
„Ich möchte meine Assistentin für immer behalten.“

„Ich wünsche mir weiterhin so viel Unterstützung vom AUW.“
„Ihr seid die Besten.“

Die Leiterin Claudia Schläger ist stolz: „Wir freuen uns sehr, dass unsere Arbeit bei den Nutzern ankommt.“

Diese Bestätigung kam genau zur richtigen Zeit. Kurz nach der Auswertung begann die Corona-Pandemie und die Kollegen waren



Groß und hell sind die neuen Büros des AUW-Teams.



Stets für die Nutzer da: Silvio Eckermann, Jenny Adler, Sabine Kuhn, Claudia Thrun, Christiane Neumann-Paap, Birgit Heine und Claudia Schläger (v. l. n. r.)

rund um die Uhr im Einsatz. Sie telefonierten regelmäßig mit den Nutzern, führten Gespräche per Video und trafen sich überwiegend im Freien. „Einigen hat es sehr zugesetzt, nicht arbeiten zu dürfen. Viele von ihnen leben allein und haben keine Bezugsperson“, berichtet Claudia Schläger. In der 24-Stunden-Rufbereitschaft waren die Assistenten immer zu erreichen, wenn es Probleme gab. „So viel zu telefonieren,

sind wir gar nicht gewöhnt. Wir treffen uns sonst meist persönlich mit den Nutzern. Der enge Kontakt tat ihnen jedoch sehr gut“, berichtet die Assistentin Claudia Thrun.

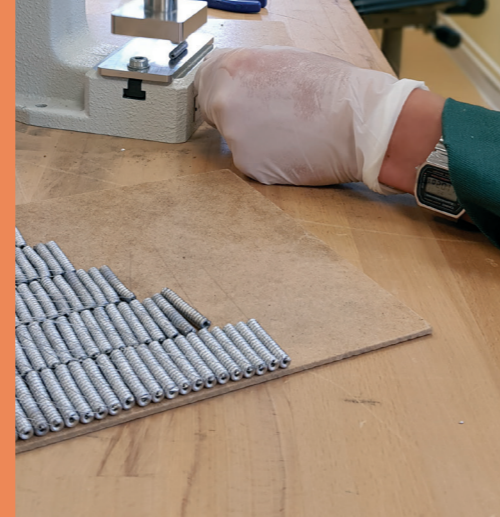
Von Vorteil war es, dass das Team Anfang März seine neuen Büroräume in der Lübschen Straße 95 bezogen hat. „Wir haben jetzt mehr Arbeitsplätze und Räume, um in Ruhe Gespräche führen zu können“, sagt Claudia Schläger.



Im Flur ist ein kleiner Wartebereich.



Gemeinsam durch die Corona-Zeit



Immer unterwegs für uns: Das Team Gebäudeservice



Stets einsatzbereit:
Frank Wichmann,
Karlheinz Mehnert,
Jens Dobrindt,
Olaf Demuth,
Bruno Lüneburg,
Markus Reddies und
Norbert Petersdorf
(v. l. n. r.; es fehlt Enrico Mohns)

Eine Bitte am Telefon, eine neue E-Mail oder ein Zettel auf dem Schreibtisch - auf unterschiedlichen Wegen kommen Aufträge zu Karlheinz Mehnert und seinen Kollegen. Seit 2016 gibt es das Team Gebäudeservice. Dazu gehören Maler, Elektriker, Schweißer - und jeder Einzelne ist ein Alleskönner. Diese Vielseitigkeit war gerade während der Corona-Pandemie sehr wertvoll. Die Kollegen

reparierten Maschinen, sodass die Produktion fortgeführt werden konnte. Sie klebten Markierungen auf den Boden, damit die Sicherheitsabstände gewahrt werden. Sie bauten viele Schutzwände aus Plexiglas für die Werkstätten und Kantinen. Bei der Grundreinigung der gesamten Astrid-Lindgren-Schule bekamen sie Unterstützung von den Mitarbeitern des GaLa-Baus. „Alleine

hätten wir das nicht geschafft, da zwei Kollegen nicht mit an Bord sein konnten“, berichtet Karlheinz Mehnert. Engagiert leitet er seine Mannschaft. Wichtig ist dem Bereichsleiter: „Wir sind ein Team. Jeder arbeitet mit jedem zusammen.“ Mit seinen Männern ist er sehr zufrieden. „Die unterschiedlichen Kollegen passen sehr gut zusammen und bilden eine leistungsstarke Gruppe.“



Begonnen als Gruppenbetreuer in der Werkstatt, wechselte **Olaf Demuth** auf eigenen Wunsch zum Team Gebäudeservice.

Mit dieser Entscheidung ist er sehr glücklich. Seine freie Zeit verbringt er mit seiner Familie und beim Sportboot fahren.



Foto: K. Mehnert

Der Jüngste im Bunde ist **Enrico Mohns**. Der Maler und Lackierer ist seit Februar dabei. Die vielen verschiedenen Aufgaben ma-

chen für ihn den Arbeitsalltag interessant. Auch in der Freizeit ist er Handwerker. Er schraubt gerne an Autos.



Der Elektriker **Markus Reddies** war in der Automatisierungstechnik tätig. Er mag die vielfältigen Aufgaben, die es zu erledigen

gibt. Seine Freizeit beschreibt er kurz und knapp: Kinder, Kochen, Garten, Motorrad und Heimwerken.

Ein Jahr bei den Wismarer Werkstätten

Den Schulabschluss in der Tasche und jetzt? Zwei junge Frauen arbeiten in der Tagesgruppe an der WfbM (ehemals Fördergruppe) im Wendorfer Weg 24, um sich beruflich zu orientieren. Nele Krüger hat sich für ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) entschieden. Skady Lindner absolviert den Bundesfreiwilligendienst (BFD). Beide Frauen bekommen einen umfassenden Eindruck von den Berufen Heilerzieherin und Ergotherapeutin. Sie begleiten die Teilnehmer bei ihren täglichen Aufgaben. Ebenso unterstützen sie bei pflegerischen Tätigkeiten. Mit der Corona-Pandemie veränderte sich der Arbeitsalltag für alle enorm. Die Werkstatt und die Tagesgruppe an der WfbM wurden geschlossen. Skady Lindner und Nele Krüger arbeiteten systemrelevante Aufträge ab. „Die beiden haben mit angepackt und überall unterstützt, wo es ging“, sagt Vera Instinsky, Hausleiterin und Sozialer Dienst im Wendorfer Weg 24.



Nele Krüger, FSJlerin

„An meinem ersten Tag wurde ich herzlich vom Team aufgenommen. Alle behandelten mich gleich wie eine richtige Kollegin. Mir wurden umfangreiche Aufgaben anvertraut, die ich gut erledigen konnte. Berührungssängste hatte ich keine. Die Teilnehmer gewöhnten sich schnell an mich. Die Zusammenarbeit mit Menschen mit Behinderung gefällt mir sehr und es macht unglaublich viel Spaß. Ich bin wirklich dankbar, dass ich diese Erfahrung machen durfte. Dieses Jahr beginne ich eine



Skady Lindner, BFDlerin

„Es hat mir sehr gefallen, mit den Menschen zusammen zu arbeiten und ihre Erfolge zu sehen. Zum Beispiel verpacken die Teilnehmer zwei Schrauben in eine kleine Tüte. Das ist feinmotorisch sehr anspruchsvoll. Mit der Zeit wurden sie schneller und sicherer in der Aufgabe. Ich bekam viel Unterstützung vom Team und wurde gut aufgenommen. Der BFD hat mir sehr viel Freude bereitet und mein Selbstvertrauen gestärkt. Ich habe viele Dinge geschafft, die ich mir anfangs nie zugetraut hätte. Durch die Zeit bei den Wismarer Werkstätten wurde mir klar, dass ich eine Ausbildung als Heilerzieherin machen möchte.“



Ausbildung zur Ergotherapeutin. Ohne mein FSJ hätte ich dies wahrscheinlich nicht gemacht.“



Abschiede in den verdienten Ruhestand

Wir wünschen alles Gute!

„Wo steht das Klavier?“ Dieser Spruch steht für die unermüdlige Einsatzbereitschaft von **Margitta Rähse**. Lange Zeit arbeitete sie beim FUD und war mit den Mitarbeitern bei Freizeitveranstaltungen und Urlaubsfahrten unterwegs. Später wechselte sie als Springerin in die Hauptwerkstatt am Wendorfer Weg 24. Ob im Arbeits-, Hauswirtschafts- oder Förderbereich, überall handelte sie mit Engagement, Fachwissen und besonderem Einfühlungsvermögen. Mit Kaffee, Kuchen und lustigen Geschichten aus 20 Jahren Wismarer Werkstätten verabschiedete sie



Foto: Hartmut Bunge

sich nun von ihren Kollegen. Langweilig wird ihr in der Rentenzeit aber nicht: Sport, Enkelkinder und Urlaub stehen auf dem Plan.



Gudrun Urban war über 25 Jahre als Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung bei den Wismarer Werkstätten tätig. Sie leitete die Hauswirtschaftsgruppe am Wendorfer Weg 24 an. Das Wohl ihrer Mitarbeiter aber auch das der Kollegen lag ihr immer besonders am Herzen.



Foto: Vera Instinsky

In herausfordernden Situationen und Lebenskrisen der Mitarbeiter stand sie unterstützend zur Seite. Ihr legendäres „Lass es Dir schmecken!“ wird allen im Gedächtnis bleiben. Zuverlässigkeit und Konsequenz bei der Einhaltung der Hygienevorschriften waren für sie selbstverständlich. Mit ganz viel individueller Zuwendung und pädagogischem Geschick entwickelte sie ein starkes Team.

Impressum

Herausgeber:

Wismarer Werkstätten GmbH
Gemeinnützige Einrichtung für
Menschen mit Behinderung
Wendorfer Weg 24
23966 Wismar
Telefon: 03841 3741-441
www.wismarer-werkstaetten-gmbh.de

Verantwortlich:

H. Bunge, T. Werfel
Texte, Fotos, Gestaltung:
Kati Woest